Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 31

Artikel: Aus der Tagesmappe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

~>>> Uus der Tagesmappe. ₹>>>>

afimir Perier hatte einige Tage vor dem Tode Carnots einem Parifer Blatte einen Urtifel über die Tiele der Regierung versprochen. Er nahm fich vor, Carnot zu interwiewen, fam aber wegen des Lyoner Zwischenfalles nicht dagn. Meulich wurde er an sein Dersprechen erinnert. Sofort ging er daran, fich felbft gu interwiewen. Er ftellte fich vor einen Spiegel und fragte fich: "Welche Tiele hat Ihre Regierung? Das Spiegelbild machte eine abwehrende, sogar drohende Bewegung. Perier wollte nicht ausdringlich sein. Er entfernte sich und schrieb an das Pariser Blatt: "Ich habe mich soeben über die Ziele der Regierung interwiewt und als Untwort eine Bewegung gemacht, von der ich nicht weiß, ob sie eine gegen mich gerichtete personliche Ubwehr oder eine Drohung gegen die Unarchiften bedeuten soll. Ich bin Ihr ergebener 2c."

Der amerikanische Generalstreif ift beendet. Bu den Bedingungen, unter welchen Pullmann frieden geschloffen hat, gehört folgende:

"Bei etwaigen fünftigen Streiks verpflichten fich die Arbeiter, fämmtliche Streif-flugblätter in der Pullmann'ichen Offigin drucken gu laffen." *

*

Unarchistischer Gerüchte Ist Paris jetzt voll gar sehr. Beffer flange die Beschichte, Wenn's voll von Berichten war'!

Ein frangösischer Sahlenkunftler hat herausbekommen, daß die boje 7 in Carnots Leben eine verhängnifvolle Rolle gespielt hat. Unter anderem ift Carnot gerade 57 Jahre alt geworden.

Wir glauben auch unbedingt: wenn der verftorbene Prafident nicht gerade 57 Jahre, sondern älter geworden ware, er hatte noch recht lange leben können.

* In England ift die neue Damenmode aufgetaucht, die Gesellschaftsrobe, rechts und links getheilt, in zwei farben à la Harlequin, zu tragen.

Wie vernünftig das ift, läßt sich leicht beweisen.

Ein neues Kleid ift fur jede Dame eine freude. Betheilte freude aber ift doppelte freude. So kann jede Dame durch farbentheilung die freude über ihr neues Kleid verdoppeln.

> Menfch", Da will fein Wort sich fügen. Auf Aff reimt Pfaff, auf Spatz der Schatz, Das läßt fich drehen und biegen. Sogar das Wort Cornelius Herz Reimt wie gemacht auf Schund und Scherg.

Altona foll die erfte deutsche Stadt fein, welche das fahrrad in den Dienft der feuerwehr gestellt hat.

Das mag richtig fein; aber man muß doch erwähnen, daß das fahrrad auch anderswo, wenigstens beim Durch brennen, gute Dienste geleiftet hat.

.

Der Kistenfahrer Zeitung hat man nun auch einen fugelsichern Panger erfunden.

Da ihn wahrscheinlich der Ruhm Dowe's nicht schlafen ließ, hätte er lieber ein gutes Schlafmittel erfinden follen.

In seiner letzten Rede auf dem Stettiner Bahnhof außerte fürst Bismar ck, er fenne Berlin fo gut, daß er hatte Drofchfenkuticher in Berlin werden konnen. Uls solcher ware er gewiß sehr pflichtgetren gewesen. 3. B. hätte sich

fein Schutzmann darüber beflagt, daß er fich nicht rechts gehalten hatte.

Beschwor'ne gleichen Udvofaten unbestritten, Wie grobe Kapuginer ichlauen Jesuiten. Ein ichiefes Urtheil darf der Jesuit nicht wagen, Läft's durch den Kapuginer von der Kangel fagen. Er fagt ihm leife vorher hinter den Couliffen, Wie er die Predigt von ihm möcht' gehalten wiffen. Und wenn das Dolf die Predigt gang empörend fände, So wascht der Jesuit in Unschuld seine Bande. Da Michtjuriften nichts verstehen von Gesetzen, So fann man fie durch unfichtbare Winke hetzen. Ein "Augeln" des politischen Parteimagnaten So hat's am fracke schon den armen Demokraten! Mimmt so ein Baurenkriminalgesetzgelehrter Das Buch verkehrt zur hand, macht er fich um fo werther. Der Index in der gelben Kutte muß nur feben, Wie im Gerichtssaal die politischen Winde wehen Man merfte jungft, daß auf den Banten der Uffifen Michts weniger als sanfte Maienlüftchen bliesen. Er braucht den Codex nicht, sein Urtheil ift schon fertig, Und der Berknurrung ift der Sunder nun gewärtig. Es fonnen die Dertheidiger die Junge fpiten, Der Richter bleibt mit taubem Ohr im Stuhle fitzen. Er hat die Institutionen und Dandeften, Soweit fie fich auf fein Uffifenamt erftreckten, Studiert und machte hinterm Pfluge das Examen Magna cum laude, das Genügt ja zum — Derdammen! Doch wehe Denen, die sich hinter sie versteckten, Die Rachegeister werden fommen, die fie weckten!



Liaper Bruoter!

Schier alldag haißts in den Feittigen: "Schon widder Eine!" O das ferflirte Gl det hailigen Petruß otter Petrolium! Wenn die frombsten, kohngerfahttiefschoen Pletter, dennen man Alleg aufg Wort glaubth, täglicht wahrrnen and den faulen Kuchimeitsenen zurufen, sie söllen kain Vettroll nemmen zum Unfeiren. Wenn "Gichoschwaidz" und "Vaaderland", die um fimfzig Mühlimeter kattölischer sind, alz der Vaabst, in setterlichem Trucke sagen: Ammet eich in 8! Wenn die noch fill fonzerfateislichere "Liberthe" in Fribourg ebenfalls fagd: prönez-vous en huit! Und wenn der »Credente caddolico«, wo öbben 50% frömber ift, allz der Papa santo, dem Küchenbersonaal dice la medesima coosa: prendetevi in otto! Wenn der heiligte Datter selber, wo sascht so kaddelisch ischt alls oppgenannte Pletter, fir das evaabstämmige Küchenweiberfolk eine Exdra-Enzikklika miech und sagen thäte: Sumite vos ante petroleum in octo! ehs wär Alleg umsonscht (gratis); di Heren liegen die Enkitzlika jum rechden Ohr hi 9 und jum linfen binen. - Rebipeck for ungerer Leisenbeth. Diese braucht kain Bettrohl und weilzi geduldig di Spähnlein anbloost, gipt nie kaine Erbloofion.

3ch habbe sie offt bewundert in der Kuchi - aber! . . . Hunyadi soit qui mal y pangse! - Und wennzi mihr einen Thee angerichtet hot, singemer mittenander ein Theedeum auf der Herdblatten, so gantz con amore.

Es machd mich aper noch ebbeg Unders furwild und so taub, daß ich hafelnüße a posteriori verbaigen fondte. Das stinti Bergfegen. Wegen einem elendigen Edelwaiß, das enter Efelwaiß heißen follte, fleddernzi auf die hechsten Berge, um herabenzutrohlen und halzunpein zu brechen. Da nitt auch allef Sagen nig, pretichisamente wie bei den Petrollosen. Jahfogahr magen einem meiserabligen Alpenröslain, das aigendlich eine inherba, ein Unkraut ift, chresmensi auf die Säntisspitze hinauf, wo gegenwärthig Proteg zwuschet den U-B-Cellern und den St. Gallörern obichwäbelt und das nurr wägen den unfrautlichen Alpenroofen. Jete Partei fprücht den Gibfel an (alloquitur). Die U-B-Celler werden gewinnen, weilzi a) kattohlisch, allzo frömmer sind und b) gephellige Nachbaren, und dann c) miegenzi gewinen, weil jede Alpenrohfe entweder ein Anger- otter ein Inner-Rhododendron ift, ergo abbenzellericht. Die Bergfegen magich nicht, weilzi keine Rehligion hapen, und wenzi auf die Jungfrau steigen, schbottenzi iber den Mönch. Aber auch ein Chaalsoolenklubbischt hot mich ledsthin höllisch fertäubt, woner zumer gagt hot: "Mein Grunzsatz ischt: Die Bärge fon unten, die Kirchen fon außen und die Würtheißer fon innen anzulugen, womittich ferthein tibi semper 3er Stanispediculus.

Des Mervenfiebers Heilmethode.

Erst geht's in ein neptunisch Bad, Bis man plutonische fieber hat; Die führen in's tellurische Bett, Bis es ätherisch zum Himmel geht.